

# Calwer Wochenblatt

№ 22.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Sonntag, den 8. Februar 1903.

Abonnementpreis in der Stadt pro Vierteljahr Mk. 1.10 incl. Zeitungslohn, im Nachbarbezirk einschließlich Zustellungsgebühr Mk. 1.30, außer der 10 Kilom.-Zone Mk. 1.50.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In Betreff des heurigen

#### Militär-Ersatzgeschäftes

wird bekannt gegeben, daß die Musterung und Losung vom 13. bis 18. März d. J. stattfindet.

Wegen der Zurückstellungsgefuhe (Reklamationsgefuhe) Militärpflichtiger in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse wird auf die Bestimmungen der §§ 32 und 33 der deutschen Wehrordnung (Reg.-Bl. von 1901 Nr. 23) und wegen derjenigen der Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten, auf § 118 Z. 3-6, § 120 Z. 5, § 122 und 123 der Deutschen Wehrordnung hingewiesen.

Diese Zurückstellungsgefuhe, wozu beim Oberamt Formulare zu haben sind, sollten **mindestens 10 Tage vor dem Musterungstermin also längstens bis 3. März** beim Oberamt einkommen, um dieselben prüfen und erforderlichenfalls ergänzen zu können. Zurückstellungsgefuhe, die erst nach der Musterung angebracht werden, könnten keine Berücksichtigung mehr finden.

Da früher Reklamationsgefuhe vielfach verspätet eingebracht sind, so hat die K. Oberersatzkommission die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß dieselben künftig rechtzeitig eingereicht werden, also schon vor der Musterung, nicht erst vor der Aushebung oder nach dieser.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, die Beteiligten in angemessener Weise darauf aufmerksam zu machen und für rechtzeitige Vorlage derartiger Gefuhe Sorge zu tragen.

Calw, 6. Februar 1903.

K. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 6. Febr. Den bürgerlichen Kollegien ist vor kurzem eine von zahlreichen Einwohnern unterzeichnete Eingabe zugegangen, welche sich mit der Neugestaltung des oberen Marktplatzes, insbesondere der Führung der Mauer beschäftigt. Heute wurde in Anwesenheit der Vertreter der Bauleitung über die Eingabe in öffentlicher Sitzung beraten. Dabei wurde festgestellt, daß die Eingabe, soweit sie die Einfahrt in das Biergäßchen, die Höhe der Mauer und die Anlage des Trottoirs bei der Mauer bemängelt, von dem jetzigen unfertigen Zustand der ganzen Anlage ausgeht und durch die planmäßige Ausführung derselben sich von selbst erledigen wird. Der unterhalb der Mauer gelegene Teil des Marktplatzes wird hierbei eben gelegt und dadurch eine wesentliche Besserung der vor der Korrektion sehr schlechten Einfahrt in das Biergäßchen und zum Nonnengäßle gewonnen. Ebenso verhält es sich mit dem Trottoir und der angelegten unvernünftigen Höhe der Mauer. Die bürgerl. Kollegien haben daher beschlossen, zunächst die bei Wiederaufnahme der Arbeiten zuerst vorzunehmende Planierung des oberen Marktplatzes abzuwarten. Dies diene den Unterzeichnern der Eingabe zur Nachricht.

Tübingen, 1. Febr. (Strafkammer.) Die von einer Stuttgarter Jagdgesellschaft gepachtete Gemeindefagd in Stammheim O. Calw, insbesondere die Osterhalde, in der sich die Hosen gern aufhalten, wurde vergangenen Herbst häufig von Wilderern heimgesucht. 2 davon wurden erwischt und am 11. Nov. vor. J. verhaftet. Dieselben hatten aber auch Fehler und Schiffs an der Hand. Heute standen vor den Schranken des Gerichts: der Schreiner Johs. Kirchner und der Bauer Gg. Michael Heldmayer, beide von Stammheim, angeklagt der gewerbsmäßigen Wilderei, ferner der Bäcker und Wirt Friedrich Munderich von da, an-

geklagt der Beihilfe und gewerbsmäßigen Hehlerei, und der Müller Jakob Balz das., beschuldigt der Begünstigung. Trotz des Zeugens des Angeklagten Kirchner wurde durch die Hauptverhandlung auf Grund der Einräumungen der übrigen Angeklagten und der Zeugenaussagen festgestellt, daß die Angeklagten Kirchner und Heldmayer, vom Herbst 1901/02 teils allein, teils gemeinschaftlich auf dem Jagdgebiet des Meggers Wilh. Raich und Gen. in Stuttgart die Jagd unredlich gewerbsmäßig betrieben haben, indem sie den Hosen nachstellten und solche auch wiederholt erlegten, ferner daß Munderich dem Heldmayer in Kenntnis seines Wilderns sein Gewehr wiederholt überließ, die von Heldmayer erlegten Hosen in seiner Wirtschaft zubereiten ließ und solche dann in Gemeinschaft mit Heldmayer verkehrte, endlich daß Balz, um Heldmayer vor Strafe zu schützen, nach seinem eigenen Zugeständnis den Behörden gegenüber behauptete, Heldmayer sei am 9. Nov. v. J. in seiner Mühle beschäftigt gewesen, während Heldmayer, wie Balz wußte, an jenem Tag, auf Wilderei durch Landjäger verfolgt, sich in die Balz'sche Mühle geflüchtet hatte. Kirchner und Heldmayer sind wegen Jagdvergehens schon vorbestraft. Eine Hausfuchung bei ersterem förderte verschiedene Jagdutensilien zu Tag. Auf Grund des Ergebnisses der Beweisaufnahme wurden wegen einfachen Jagdvergehens verurteilt: Kirchner zu 2 Mon., Heldmayer zu 2 Mon. und 15 Tagen Gefängnis, Munderich wegen Beihilfe zu 80 M. und Balz wegen Begünstigung zu 50 M. Geldstrafe evtl. 15 und 10 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten. (Schw. R.)

Kempten, 4. Febr. Ein schreckliches Verbrechen wird aus Reisgang im Bez.-Amt Schongau berichtet. Dort schickte der Bauer Max Straub am Lichtmeßtag sein etwa 9 Jahre altes Söhnchen in eine unfern gelegene Käsfläche, um Käse zu holen. Da der Knabe lange ausblieb, machte sich die 15jähr.

## Fenilseton.

Nachdruck verboten.

### Auf der Jagd nach Sechzigtausend.

Von Thorwald Bogsrub.

Erzählung eines Briost-Detektivs.

Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Norwegischen von Friedrich v. Käncl.

(Fortsetzung.)

Eines Nachmittags saß Bähring allein an einem Tisch im Lokal. Es war noch niemand sonst gekommen. Er sah finster und ärgerlich aus. Am Abend vorher hatte er sich in die „Kisten“ — ein bekanntes Vergnügungslokal in Kopenhagen — locken lassen, und dieser Besuch hatte seinen Beutel allzu tief angegriffen. Es galt nun, den Verlust wieder einzubringen.

Da kamen zwei anständig gekleidete Herren zur Türe herein. Es waren unsere alten Bekannten: „Bitte-Jens“ und August. Sie ließen sich an einem Tische nieder, verlangten eine Flasche Wein und begannen darauf „Karambol ge“ zu spielen. Bähring bemerkte, daß beide mittelmäßige Spieler waren, doch war der eine, August, seinem Gegner weit überlegen. Dieser warf auch schon nach der ersten Partie die Billardstange fort und sagte, daß er nicht länger spielen möge. Bähring wandte sich dann an den andern. „Wünscht der Herr eine Partie zu spielen?“

„Mit Vergnügen!“

Die drei Herren stellten sich einander vor.

„Wollen wir um einen kleinen Gegenstand spielen?“

Es war August, der den Vorschlag machte.

„Ja, aber nicht um Getränke!“

„So spielen wir die Partie zu fünfzig um eine Krone?“

„Wie Sie wollen.“

Das Spiel begann und Bähring gewann eine Partie nach der andern. Gegen Mittag entschuldigte sich der Partner. Er müsse in einer Angelegenheit in die Stadt gehen.

„Aber ich komme im Augenblick zurück und dann will ich Wiederoergeltung haben und mühte ich bis zwölf Uhr Nachts spielen.“

„Ich stehe zur Verfügung.“

8. Kapitel.

Eine Stunde später kamen beide zurück und das Spiel begann aufs Neue. Bähring sah sogleich, daß der andere jetzt bedeutend besser spielte als vorher und strengte sich darum mit aller Kraft an. Er gewann auch die ersten Partien.

„Nein, nun sollen Sie, der Kuckuck hol' mich, auch eine Partie haben.“

August warf die Fackel ab.

„Siehe auch die Weste und die Hosen aus, dann gewinnst Du,“ rief Bitte-Jens höhnisch.

August gewann auch zu Bährings großem Aerger.

„Da kannst Du sehen, mein Freund, daß es hilft, wenn man den Arm frei hat.“

„Ja,“ sagte Bähring, „ich glaube wirklich, daß Sie recht haben. Ich werde es auch versuchen.“

Er zog vorsichtig den Rock aus, faltete ihn zusammen und legte ihn auf einen Stuhl neben dem Billard. Sie spielten die Partie aus, Bähring verlor, aber nur mit ein paar Punkten. Man sah deutlich, daß ihn das Spiel erhitzte. Er unterließ aber nicht, häufig einen Blick nach dem Stuhl zu werfen, wo sein Rock lag.

Als er einen Stoß ausführte, flüsterte Bitte-Jens schnell dem andern zu: „Sammle die Kugeln am rechten Langband, so daß er einen „Kopfstoß“ machen muß.“

Der andere nickte verständnisvoll und führte mit wunderbarer Fertigkeit das befohlene Manöver aus. Es ging wie erwartet. Bähring mußte, den Rücken dem Stuhl zugekehrt, auf dem sein Rock lag, den erwähnten Stoß ausführen und die beiden andern drängten sich an ihn, wie um zu sehen, ob der schwierige Versuch gelingen würde, was auch der Fall war.

Aber er ahnte nicht, daß unterdessen sein Taschensbuch in Bitte-Jens Hände gewandert und sein Kamerad davon bereits unterrichtet war.

Gleich darauf bat Bitte-Jens um Entschuldigung; er müsse einen Augen-

Schwester auf den Weg, um nach dem Bruder zu sehen. Schreckensbleich kam sie wieder zurück und meldete, daß sie die blutbefleckten Kleider des Bruders gefunden habe, diesen aber nicht. Nun ging der Vater fort und dieser fand den Knaben als Leiche im Schnee. Er war von Hunden, die benachbarten Bauern gehören, angefallen und zerrissen worden. Die Geschichte klingt fast unglücklich, und doch ist sie wahr. Die näheren Umstände des gräßlichen Vorfalles bedürfen aber noch der Aufklärung.

Berlin, 6. Febr. Der deutsche Landwirtschaftsrat hat gestern Abend im Kaiserhof ein Festmahl veranstaltet, dem Reichskanzler Graf Bülow und die Minister von Rheinbaben, von Hammerstein und von Bobbielsky betwohnten. Der Vorsitzende, Graf Schwerin-Löwitz eröffnete die Reihe der Trinksprüche. Er führte aus, die Regierung habe es jetzt in der Hand, durch ihre weiteren Schritte das erschütterte Vertrauen der Landwirtschaft entweder wieder wesentlich zu befestigen oder vollends zu vernichten. Nachdem der zweite Vorsitzende, Freiherr von Soden, den Grafen Bülow und die preussischen Minister begrüßt, erhob sich der Reichskanzler zu einer längeren Ansprache über Zollpolitik und Landwirtschaft. Er führte u. a. aus: Es sei unbestreitbar, daß der neue Zolltarif der Landwirtschaft wesentliche Vorteile bringe. Er könne sich nicht darüber aussprechen, wann die Handelsverträge gekündigt werden würden, das aber könne er sagen, daß er bei den Handelsvertrags-Verhandlungen die Interessen der Landwirtschaft mit besonderem Nachdruck vertreten werde. Mit dem verstärkten Zollschutz allein sei es aber nicht getan. Er gedenke dabei an concrete Maßnahmen, vornehmlich an die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf dem Lande durch den Bau neuer Schienenwege und befestigter Straßen, an eine kräftige innere Kolonisation, an die Hebung des technischen Betriebes der Landwirtschaft, namentlich auch in den Kreisen des Kleinbäuerlichen Bestandes, an eine intensive Förderung des landwirtschaftlichen Bildungswesens, des Genossenschaftswesens, der Landes-Meliorationen, an eine Hebung der Viehzucht besonders durch stärkere Bekämpfung der Viehseuchen mit den neueren Erfahrungen der Wissenschaft. Aber auch durch solche gemeinsame positive Arbeit sei eine praktische Förderung der Landwirtschaft möglich, nicht durch Spielen mit unerfüllbaren Illusionen, nicht durch künstliche Züchtung eines Kleinmutes. Graf Bülow schloß mit einem Hoch auf die deutsche Landwirtschaft und den deutschen Landwirtschaftsrat. — Besonderen Beifall hatte die Stelle gefunden, an der der Reichskanzler die Versicherung abgab, daß bei Verhandlungen über die neuen Handelsverträge das Interesse der Landwirtschaft ganz besonders gewahrt werden solle. Nach dem Reichskanzler sprach Graf Ballestrem, der ebenfalls auf die Landwirtschaft toastete. — Nach Aufhebung der Tafel wollten die Minister noch einige Zeit zwanglos unter den Mitgliedern des Landwirtschaftsrates.

Berlin, 6. Febr. Aus Wien wird der Morgenpost berichtet: Aus Salzburg wird telegraphiert: Die toskanische Familie verharret bei ihrer Weigerung, die Kronprinzessin von Sachsen zu empfangen. Sie habe jedoch gestern infolge dringender telegraphischer Bitten der Prin-

zessin, ihre Bereitwilligkeit erklärt, durch eine Mittelsperson mit ihr zu verhandeln, vorausgesetzt, daß sie ohne Giron eintrifft. Die großherzogliche Residenz darf sie unter keiner Bedingung betreten. Es wurde ihr die Villa ihres Bruders Erzherzog Peter in der Nähe von Salzburg eingeräumt. — Der Genfer Korrespondent des „Neuen Wiener Tageblatt“ telegraphiert, der Advokat Lachenal habe der Kronprinzessin in mehrstündiger Konferenz dringend geraten, sich von Giron zu trennen. Dann bestimme die Möglichkeit eines Arrangements ihrer Angelegenheiten in angemessener Form. Im gegenwärtigen Falle müsse sie sich auf Kollisionen gefaßt machen.

Berlin, 6. Febr. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus New York: Der englische Postkäufer hat in Washington gegen Bowens Auftreten scharf protestiert. Staatssekretär Day erklärte, die Union könne dafür nicht verantwortlich gemacht werden. Man möge eine Beschwerde an Castro richten. Bowen sei zur Zeit nicht Beamter der Vereinigten Staaten. — In New York heiße es, die verbündeten Mächte seien abgeneigt, mit Bowen weiter zu verhandeln; sie wollten den Streitfall vor das Haager Schiedsgericht verweisen, falls ein neuer Versuch, Roosevelt für das Schiedsrichteramts zu gewinnen, fehl schlage. Bowen erklärt, einen etwaigen neuen Versuch, Roosevelt dazu anzufordern ohne Erlaubnis Venezuelas für eine Beleidigung. Er würde einen solchen Vorschlag ablehnen. — Deutschland fordere, so heißt es weiter, 5500 Pfund als erste Zahlung. Sobald diese bezahlt, die Schiedsrichter ernannt und das Protokoll unterzeichnet sei, werde es die Blockade aufheben.

Genf, 6. Febr. Advokat Lachenal und Dr. Jehme, die Vertreter der Kronprinzessin Luise, machen folgende Mitteilung: Giron hat heute Abend Genf mit dem Pariser Schnellzug verlassen, um sich zu seiner Familie nach Brüssel zu begeben, wo er morgen nachmittag eintrifft und sich niederlassen wird. Giron hat alle Beziehungen zur Kronprinzessin aufgegeben, um ihr die Wiederaufnahme des Verkehrs mit ihren Kindern zu ermöglichen.

Petersburg, 6. Febr. In der Newskiwinnerei haben gestern 2000 Arbeiter die Arbeit eingestellt. Sie verlangen Lohnserhöhung. Der Verwaltungsrat hat die Fabrik bis auf Weiteres geschlossen.

London, 6. Febr. Nach dem in Windsor heute früh ausgegebenen Bulletin schreibt die Besserung im Befinden des Königs in sehr befriedigender Weise fort. Der König unternimmt heute eine Ausfahrt.

### Vermischtes.

Vom Hotelleben. Wie Mr. Sabouhere in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift verrät, besteht unter den Hotel-Portiers auf dem Kontinent ein Kommunikationssystem, dem gegenüber die Gäste hilflos dastehen, und das schon so manchem argen Verdruß bereitet hat. Die Portiers informieren sich nämlich gegenseitig über den Charakter der Gäste, soweit er sie interessiert, d. h. soweit Trinkgelber in Frage kommen, durch die Art und Weise, in der die Zettel auf das Gedächtnis aufgeklebt sind. In einer gewissen Lage deutet der Zettel an, daß besondere Aufmerksamkeit der Bedie-

nung von dem Eigentümer des Koffers in effektvoller Weise anerkannt wird, in einer anderen Stellung, daß jede Aufmerksamkeit vollständig verschwendet ist.

Partier Wunsch. Der Lehrer der zweiten Klasse einer Mädchenschule in Hannover beging vor einigen Tagen seinen Geburtstag. Die Schülerinnen der Klasse schenkten dem Lehrer eine große Torte, die auf einer Porzellanplatte, mit Krapsen umgeben, ihm überreicht wurde. Das Geschenk war begleitet von einem Briefe, der folgenden Wunsch enthielt: „Dieses schenkt die zweite Klasse — und wünscht guten Appetit — Verzehren Sie die ganze Masse — und Ihre Frau und Kinder mit.“ — Guten Appetit!

### Öffentliche Sitzung

## Handelskammer Calw

am  
Dienstag, den 10. Februar 1903.

#### Tagesordnung:

- 1) Abnahme der Rechnung und Etat,
- 2) Entwurf eines Gebäudeversicherungsgesetzes,
- 3) Verstärkung des Beirats der Verkehrsanstalten durch Vertreter des Handwerks,
- 4) Weltausstellung in St. Louis 1904,
- 5) Sonstiges.

Calw, 7. Februar 1903.

Der Vorsitzende:  
Kommerzienrat Joeppritz.

### Standesamt Calw.

#### Geborene.

2. Febr. Emma Karoline, Tochter des Eugen Wilhelm Bobamer, Fabrikarbeiters hier.

#### Getraute.

31. Jan. Johann Jakob Stalger, Schreiner in Gannstatt und Margarete Hennesarth von hier.

#### Gestorbene.

3. Febr. Ernst Aug. Schäfer, Postassistenten Sohn, 4 Jahre alt.
3. „ Johanne Katharine geb. Weiß, Witwe des Johannes Böhm, Tuchmachers hier, 81 Jahre alt.

### Gottesdienste

am Sonntag Septuagesimä, 8. Februar.

Vom Turm: 272. Predigtlied: 52, Der Herr ist gut etc. 9 1/2 Uhr: Vormitt. Predigt, Herr Dekan Ros. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Donnerstag, 12. Februar.

8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Dekan Ros.

### Reklameteil.

blind hinaus. Indem er ging, sagte er zu seinem Freund: „Lasse ihn ununterbrochen spielen, bis ich zurückkomme.“

Zwei Minuten nachher war er schon wieder im Lokal.

Jetzt ein Malestoch wie vorher,“ flüsterte er.

August schob die Kugeln genau so wie vorher und Bührings Notizbuch spazierte in seine Tasche zurück, ohne daß er die geringste Ahnung von dem Vorgeschehen hatte. Aber der Brief mit dem grünen Umschlag war fort.

Das Spiel wurde mit wechselndem Glück fortgesetzt. August war vorsichtig, um nicht das Mißtrauen seines Mitspielers zu erregen, und als sie um 12 Uhr die Räder anjagten und gingen, hatte keine Partei einen nennenswerten Gewinn zu verzeichnen.

„Wollen Sie um fünf Uhr im Kottelchen mit mir zusammentreffen. Ich darf nicht zu Ihnen kommen, um nicht wieder erkannt zu werden. Ich habe das Gewünschte.“

Hell legte den Brief mit einem vergnügten Lächeln in sein Taschenbuch. „Verteufelt geschickter Bursche!“ murmelte er halblaut, zog seinen Ueberrock an und ging hinaus. Im „Kottelchen“, einem kleinen Restaurant bei den Stationen traf er Witte-Jens, der mit seinem Gehilfen vom vorigen Tage auf ihn wartete.

„Nun, haben Sie den Brief?“

„Natürlich, hier ist er!“

Jens reichte ihm den mysteriösen Brief in dem grünen Umschlag. Hell untersuchte ihn sofort. Kein Zweifel, es war der rechte. Er sah sogleich, daß zwei Karten in dem Umschlag lagen und schob ihn darum in die Tasche.

„Sehen Sie, hier haben Sie Ihre Bezahlung. Berichten Sie mir nun, wie Sie verfahren sind. Jens erzählte genau seine Taten und machte keinen Hehl daraus, welche wertvolle Beihilfe August ihm geleistet hatte.

„Hier, mein Freund, da haben Sie einen Fünzigerschein für Ihr ausgezeichnetes Billardspiel.“

„Tausend Dank, mein Herr! Es ist ein Vergnügen, mit Ihnen Geschäfte zu machen.“

Die beiden Industriemänner verneigten sich in tiefer Untertänigkeit und verabschiedeten sich. Als Hell allein war, nahm er den Brief wieder zur Hand.

Er fand ganz richtig die erwähnten Karten, Herzog und Spaten-Akt. Weiter enthielt der Umschlag jedoch nichts. Die Karten waren augenscheinlich alt und abgenutzt, aber nicht ein Zeichen, nicht einen Buchstaben konnte er auf demselben finden. „Aber wo ist denn der abgehandelt worden?“ murmelte er ärgert bei sich selber. „Das muß man wohl am Poststempel erkennen können.“

Er nahm den Umschlag, fand aber zu seinem großen Verdruß, daß gerade das Stück, auf dem die Freimarke gesessen hatte, abgerissen war. Nur die Adresse war da. „Herr Henry Olsvig, „Gluckhenne“, Kopenhagen.“ Die Schrift war steif und altmodisch. Das war der einzige Fingerzeig, den ihm dieser so teuer bezahlte Brief geben konnte.

„Du bist wirklich ein vorsichtiger General, Freund,“ sagte er zu sich selber. „Es wird mir eine besonderes Vergnügen sein, Dich einmal überlisten zu können.“

Er ging nach Hause, wechselte die Kleidung und als „Biehbändler Nalmberg von Söderstorp“ trat er wieder in die „Gluckhenne“, wo Marie ihn seit mehreren Tagen vergeblich erwartet hatte und ein bißchen geärgert, ihm Vorwürfe wegen seines langen Ausbleibens machte.

„Sie können nun übrigens Wohnung erhalten,“ sagte sie einschmeichelnd. „Der Norweger ist gestern Abend verreist.“

„Was sagen Sie?“ Hell sprang auf.

„Ja, er kam gestern herab und wollte bezahlen, aber im gleichen Augenblick, als er sein Taschenbuch öffnete, wurde er bleich wie eine Leiche und begann zu fluchen. Dann bestellte er Tinte, Feder und Papier und schrieb einen Brief hier im Koffer.“

„Wie lautete die Adresse?“

„Das weiß ich wirklich nicht. Er legte ihn selber in den Briefkasten, dann ging er in sein Zimmer und einen Augenblick nachher kam er mit seinem Koffer in der Hand zurück und sagte, daß er abreisen müsse. Seither habe ich ihn nicht mehr gesehen.“

(Fortsetzung folgt.)



## Amtliche und Privatanzeigen. Verpachtung von Bahnabschnitten.

Infolge Ablaufs der bisherigen Pachtperiode werden sämtliche landwirtschaftlich benötigten Bahnabschnitte der Eisenbahnlilien Hirsau-Pforzheim und Pforzheim-Wilbhad auf die Dauer von 12 Jahren öffentlich neu verpachtet und zwar:

- auf der Strecke Hirsau-Unterreichenbach am **Mittwoch, den 11. Februar**, morgens 7 1/2 Uhr auf der Station Hirsau, und nachmittags 1 Uhr auf der Station Liebenzell beginnend;
  - auf der Strecke Unterreichenbach-Pforzheim am **Freitag, den 13. Februar**, morgens 7 1/2 Uhr auf der Station Unterreichenbach und nachmittags 2 Uhr beim Bahnwärterhaus beim Brödingen Tunnel beginnend;
  - auf der Strecke Brödingen-Rothenbach am **Dienstag, den 17. Februar**, morgens 7 1/2 Uhr auf der Station Brödingen und nachmittags 2 Uhr auf der Station Neuenbürg beginnend;
  - am **Donnerstag, den 19. Februar**, auf der Strecke Rothenbach-Wilbhad: morgens 8 Uhr auf der Station Rothenbach und nachmittags 1 Uhr auf der Station Calmbach beginnend.
- Hierzu werden Pachtwillhaber eingeladen.  
Pforzheim, den 6. Februar 1903.  
K. W. Eisenbahnbauinspektion.

## Oberamt Calw. Stadtgemeinde Liebenzell. Wasser-Versorgung für den Stadtteil rechts der Nagold. Vergabung von Bauarbeiten.

Die zur bevorstehenden Ausführung einer Wasser-Versorgung für den Stadtteil rechts der Nagold erforderlichen **Grab-, Betonierungs-, Maurer- und Steinhauerarbeiten** sollen im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden.  
Nach den vorliegenden Plänen und Ueberschlägen betragen:

Anfragen des Voranschlags	Betreff	Erd- und Felsen-sprengungs-Arbeiten	Betonierungs-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten
II. B.	Wasser-Versorgung für den Stadtteil rechts der Nagold im Anschluß an das bestehende Rohrnetz der Stadt	1200	230
	Unterführung der Leitung unter der Nagold	1600	—
	Zusammen —	2800	230
		3030.	

Die Pläne, Kostenvoranschläge und Affordbedingungen liegen an den Werktagen vom **6. Februar bis 13. Februar 1903** auf dem Rathaus in Liebenzell zur Einsicht auf.  
Die schriftlichen Offerte für die gesamten Bauarbeiten sind spätestens bis zum **13. Februar 1903, abends 6 Uhr**, verschlossen mit der Aufschrift: „**Bauoffert zur Wasser-Versorgung des Stadtteils rechts der Nagold**“ portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Der Zuschlag geschieht sofort nach erfolgter gemeinderätlicher Genehmigung.  
Liebenzell, den 6. Februar 1903.  
Stadtschultheißenamt.  
Mäulen.

## Forstamt Hirsau. Kuh- und Brennholz-Verkauf

am **Donnerstag, den 12. Febr., vormittags 9 Uhr**, bei Witwe Mohr in Hirsau, aus Staatswald König Abtheilung Weilerstädter Hönig; **Ottenbronnerberg** Abtheilung Schleiborn, Wasserweg und Tann; Km.: Eichen: 6 Prügel, Nadelholz: 9 Kugel, 32 Koller, 118 Prügel, 114 Anbruch.

## Forstamt Stammheim. Reis-Verkauf

am **Dienstag, den 10. Februar, vormittags 10 Uhr**, in der Wirtschaft von Wohlgemuth in Stammheim, aus Staatswald Schleißberg, Rentheimerberg, Ob. und Unterer Valersbach und Wilhelmseiche: 50 geb. buch. Wellen, sowie 43 Flähenlose ungeb. Nadelreis, geschätzt zu 13 300 Wellen.

## Mitburg. Kalksteinlieferungs-Afford.

Am **Mittwoch, den 11. Februar ds. Jd., mittags 2 Uhr**, wird auf hiesigem Rathaus die Lieferung von circa 60 cbm Kalksteinen pro Jahr auf die Straßen und Ortswege auf 3 Jahre im Abstreich vergeben.  
Gemeinderat.

## Emberg. Gesunden

wurden auf der Straßenböschung Teinach-Oberfollwangen von einem hiesigen Bürger **2 Silbermünzen**.  
Den 6. Februar 1903.  
Schultheiß Rothacker.

## Stammheim. Brennholz-Verkauf.



Am **Montag, den 9. Februar 1903**, kommen aus hiesigem Gemeindefeld Abt. Kehl, Lindach, Vogelherd und Hofwald zum Verkauf:  
93 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 130 Rm. tannene Scheiter und Prügel, 1480 Stück buchene und 1900 Stück tannene Wellen.  
Zusammenkunft beim Rathaus vormittags 10 Uhr.  
Gemeinderat.

## Vergabung von Bauarbeiten.

Die **Grab-, Betonier-, Maurer-, Zimmer- und Gipsarbeit**, sowie die **Walzeisenlieferung** zu einem 2 1/2-stöck. Wohnhaus hier soll in Afford vergeben werden.  
Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche Offerte in Prozenten ausgebrückt bis längstens **Donnerstag, den 12. Febr. 1903, vormittags 11 Uhr**, einzureichen sind.  
Calw, 6. Febr. 1903.  
Stadtbaumeister Sohnecker.

Calw.  
**Danksgiving.**

Für alle die mannigfachen Beweise wohlthuerender Teilnahme, die wir anlässlich des Heimgangs unseres lieben Kindes **Ernst** erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege nochmals unsern innigsten Dank.  
Postassistent Schäfer und Frau.

## Lageräumungs-Ausverkauf

in **Seide, Sammt und Borten**  
zu äußerst billigen Preisen.

**Nane Schaible,**  
Badgasse.

Thalmühle.  
Heute **Sonntag, den 8. Febr. 1903,**

## Metzelsuppe,

wogu freundlichst einladet  
**Wilh. Höneß.**

Hirsau.

## Gasthof z. Hirsch & Lamm.

Einem tit. Publikum von hier und Umgegend halten wir unseren neu erbauten **Saal mit Billard**, insbesondere für Sonntagsausflüge, bestens empfohlen.  
**W. Spörr & Co.**

Schymarkt.

## Simonsbrot

aus gewaschenem angemälztem Korn hergestellt und ist das **reinlichste, haltbarste und wohlgeschmeckteste**

## Tafelbrot.

Sein hoher Nährwert und die überaus günstige Beeinflussung der Verdauung machen es zu einem

**Gesundheitsbrot**

ersten Ranges. Zu haben bei **Erh. Kern, Marktplatz.**

## Rottweiler Sekt

aus der Sektkellerei Rottweil.  
**Feinste Marke: Rot-Lack.**  
Generalvertreter: **Carl Spinglor, Stuttgart, Telephon 4623.**



Frische Wagenladung  
**prima Zwiebeln**  
 ist eingetroffen, empfehle solche pr. Ztr. à M. 3.80, 1/2 Ztr. M. 2.—, 10 Pfd. 70 Pfg.  
**D. Herion.**

Bei wirklicher Verbrauchszeit empfehle wieder, hauptsächlich in Familien, wo Kinder sind, meine prämierten und von Aerzten und Kranken lt. tausenden Attesten und Belobungen empfohlenen  
**Husten- und Universal-Magenbonbons**  
 schon in Proben von 10 J. an.  
 Hochachtungsvoll  
**Georg Krimmel.**

Man hüte sich vor Nachahmungen  
**Loeplund's Präparate**  
 Reines concentrirtes  
**Malz-Extract**  
 Diaceticum bei Husten, Katarrh, Influenza.  
**Leberthran-Emulsion**  
 (mit Malz-Extract)  
 speziell für tuberculöse Kranke und scrophulöse Kinder.  
**Milchzucker**  
 (chem. rein nach Prof. von Soxhlet's Verfahren)  
 als beste Säuglingsnahrung ärztlich allgemein anerkannt.  
 Derselbe auch mit Nährsalzen.  
**Milchzwieback**  
 zu Kraftsuppen für zarte, rachitische, schwer zahnende Kinder.  
**Malz-Suppen-Extract**  
 für magendarmkranke Säuglinge (bis 80% gehellt).  
 In Apotheken und Drogerien, en gros von der Fabrik von  
**Ed. Loefflund & Co., Grunbach bei Stuttgart.**  
**empfehlen sich selbst**  
 und verlange stets die Originalpackung.

**Nur die Marke „Pfeilring“**  
 giebt Gewähr für die Aechtheit unseres  
**Lanolin-Collette-Cream-Lanolin.**  
 Man verlange nur  
 „Pfeilring“ Lanolin-Cream  
 und weise Nachahmungen zurück  
 Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

**Dillstein,**  
 Amt Pforzheim (Baden).  
 Ein in der Mitte des  
 Orts gelegenes  
**Wohnhaus,**  
 mit 2 Wohnungen, Scheune und an-  
 grenzendem Bauplatz und Gärten, ist  
 Umstände halber **ausnahmsweis bil-**  
**lig** zu verkaufen. Es würde sich auch  
 sehr gut für einen Handwerker eignen.  
**Hermann Biegler,**  
 Fasser.

Ein ältere  
**Schimmel-**  
**stute,**  
 noch gut im Zug,  
 weil überzählig billig zu ver-  
 kaufen  
**Kunstmühle Wildbad.**

**Badsteinkäse,**  
 vorzügliche und schmackhafte Ware, ver-  
 sendet solange Vorrat, in Kisten und  
 Postkollis pr. Pfd. zu 27 J. unter Nach-  
 nahme die  
**Käseerei Renningen** DA Leonberg.

**Beld-Offert.**  
 Wer sofort oder später sind größere  
 und kleinere Darlehensposten geg. solide  
 Pfandsicherheit zum Ausleihen vorge-  
 merkt. Passende Gesuche werden **rasch** u.  
**billigst** erledigt, auch laufende Zieles-  
 forderungen gekauft durch **Karl Koller,**  
**Heilbronn a. N.,** Hypothekengeschäft.  
 Wildberg.  
 Ca. 50 Zentner  
**Spreuer**  
 hat zu verkaufen  
**Jakob Braun,**  
 mittlere Mühle.

**B.-G.**  
 Heute — Samstag — abend  
**Abstimmung.**

Nächste Woche bacht  
**Langenbrezeln**  
**G. Frank,**  
 Biergasse.

Hirau.  
**Besangbücher**  
 in großer Auswahl empfiehlt  
**Ernst Buck,** Buchbinder.

Ca 1 w.  
 Infolge Vermietung meines Ladens  
 verkaufe ich billigst:  
 eine englische  
**Schlafzimmer-**  
**Einrichtung**  
 (Eichenholz, gewischt),  
 bestehend aus:  
 1 Paar Bettladen,  
 1 Waschkommode mit Spiegel-  
 auffah,  
 1 Spiegelschrank,  
 2 Nachttische,  
 ferner:  
 1 Buffet, nußbaum, matt  
 und Glanz,  
 1 pol. Waschkommode,  
 13 Stück schöne lackierte  
 Bettladen,  
 8 Stück dto. Kleider- und  
 Weißzeugkästen.  
**Chr. Buhl,** Schreiner.



Generalvertreter für Württemberg und Hohenzollern:  
**Fr. Beisser, Heilbronn.**

Althengstett.  
 Einen ordentlichen  
**Jungen**  
 nimmt in die Lehre  
 Schneidermeister **Stralle.**

**Bädergehilfen-**  
**Gesuch.**  
 Ein jüngerer Bursche findet Stellung.  
 Näheres zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

**Dungkalk,**  
 von der landwirtschaftl. Versuchstation  
 geprüft und empfohlen,  
 offerieren billigst  
**Krüger & Co.,**  
 Hirau.

Zum 1. März l. Js. wird in eine  
 gute, kleine Familie in Frankenthal  
 (Pfalz) ein tüchtiges, reinliches und  
 braves  
**Mädchen**  
 gesucht. Anerbieten an die Geschäfts-  
 stelle dieses Blattes.

Suche pr. 1. März ein williges  
 und ehrliches  
**Mädchen,**  
 nicht unter 15 Jahren. Dasselbe  
 könnte zu Hause schlafen.  
 Frau **G. Mauz.**

Einen kräftigen  
**Jungen,**  
 der die Schreinererei erlernen will, nimmt  
 in die Lehre  
**Fritz Schauble jr.,**  
 Schreinermeister.

Würzburg.  
 Ein ordentlicher  
**Junge,**  
 der die Bäckerei erlernen will, kann  
 sofort eintreten bei  
**Martin Burthardt,**  
 Bäckermeister.

**Schneider gesucht.**  
 Ein tüchtiger Großstückmacher, der  
 selbständig arbeiten kann, sowie ein  
 jüngerer, der sich ausbilden will, werden  
 bei guter Bezahlung und dauernder  
 Stelle angenommen.  
**Gottf. Mayer,** Schneidermstr.  
 in Pforzheim.

Wein kleiner  
**Rattenfänger**  
 (Peter) hat sich am  
 letzten Mittwoch zwi-  
 schen Altbürg u. Würz-  
 bach verlaufen. Der  
 jetzige Besitzer wird ge-  
 beten, denselben gegen Belohnung abzu-  
 geben bei Küfermeister **Schad.**

Reubulach.  
 Ein schönes 13 Wo-  
 chen trächtiges  
**Mutterschwein**  
 und eine gute  
**Futterschneidmaschine**  
 verkauft am Montag, den 9. Fe-  
 bruar, mittags 2 Uhr.  
**Jakob Duss.**

Wittlingen.  
 Einen schönen, 5 Mo-  
 nate alten  
**Zuchteber**  
 hat zu verkaufen  
 Bäckermeister **Stanger.**

**In der Druckerei d. Bl.**  
 sind folgende Formularien für den tägl.  
 Gebrauch vorrätig zu haben:  
 Rechnungsblanquettes,  
 Quittungen,  
 Wechsel,  
 Klagformulare,  
 Schuld- und Bürgscheine,  
 Mietverträge,  
 Lehrverträge,  
 Paketadressen.

